eines größeren Excesses, welcher sich kürzlich in einem Orte bei Radeburg zugetragen hat. Dort hatte der Gemeindevorstand einen Arbeiter im Gasthof verhaftet und in Gewahrsam genommen. Seine Freunde beruhigten sich nicht dabei, sondern suchten ihren Collegen gewaltsam zu befreien, was ihnen schließlich auch glückte. Zu welchem Resultate eine derartige Handlungsweise führt, darüber werden die unbesonnenen Menschen heute zur Einsicht gekommen sein.

Dresden, 30. November. Am heutigen Tage erfüllen sich gerade 100 Jahre, daß eine edle und bescheidene Wohlthäterin von hohem Sinn und selbstloser Aufopferung, Frl. Amalie Marschner, geboren ward. Sie ist die Gründerin des Frauenschutzes, eines Vereins, der sich jetzt über ganz Sachsen verbreitet. Frl. A. Marschner, schreibt das „Dr. J.“, wurde am 30. November 1794 als Tochter eines geachteten Militairbeamten zu Heldrungen bei Merseburg geboren, doch verlebte sie ihre spätere Jugend meist auf der Veste Königstein. Nach dem Tode der Eltern ging Amalie Marschner muthig daran, ihre Kraft selbstthätig zu erproben und ertheilte seit 1835 in Dresden Musikunterricht, erzog auch eine elternlose Nichte. Das Interesse für Erziehung, Kindergarten, Töchterunterricht, die gesicherte Lebensstellung einsam stehender Jungfrauen und Dienstbotenbildung wuchs, seitdem Frl. Marschner Fröbel näher getreten war. Am 12. November 1846 ward die junge Anstalt zuerst miethweise auf der Glacisstraße Nr. 38 untergebracht, bis sie nach wenig Jahren sich auf der Georgenstraße 3 ihr eigenes Heim erwarb, das später mehrfach vergrößert wurde. Für Einrichtung des Unterrichtes in der Erziehungsanstalt standen der Gründerin Herr Archidiakonus Riedel und Director Höhne zur Seite; zur ersten Einrichtung lieh sie ihr eigenes kleines Vermögen her. Die Anstalt blühte fröhlich auf, vergrößerte sich und damit die Zahl der Kost- und wirkenden Schwestern wie der Lehrer, baute ein eigenes Schulhaus und erhielt viele Legate. Die edle Gründerin erlebte diese Blüthe ihrer Stiftung und ging am 29. Januar 1883 in ihrem 89. Jahre zur ewigen Ruhe ein.

32. Jahresversammlung des sächsischen Landesculturrathes.

III.

Dresden, 29. November. Die Verhandlungen des Landesculturrathes wurden heute zum Abschluß gebracht. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die neu erschienenen Herren Geh. Justizrath Dr. Otto, Geh. Finanzrath Wachler und Justizrath Opitz. Ueber die Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes ist in der Zeitschrift des Königlich sächsischen statistischen Bureaus eine Statistik des O.-R.-R. Sieglich erschienen, welche von unzugänglichem Material ausgegangen ist und daher zu übereilten Folgerungen Anlaß gegeben hat. Da nun nach dem Stande vom 31. December dieses Jahres neue Erhebungen stattfinden sollen, so nahm der Landesculturrath Gelegenheit, eine abgeänderte Enquête vorzuschlagen. Wie Herr Oekonomierath v. Langsdorff ausführt, sind auf der einen Seite die Angaben über die Löschungen in den Hypothekenbüchern, welche übrigens etwas übersichtlicher gehalten werden möchten, nicht maßgebend, weil die Löschungen meist wegen der Kosten unterlassen werden, auf der anderen Seite müssen die schwebenden Schulden der Landwirthe mit berücksichtigt werden. Er schlägt vor, behufs einer Enquête sich typische Gemeinden auszusuchen, die hinsichtlich ihres gesammten landwirthschaftlichen Grundbesitzes einer Betrachtung zu unterziehen seien. Zur Hebung der Mißstände werden eine Reform des Erbrechtes und eine Begrenzung der Verschuldungsmöglichkeit geplant. Unter den nachgewiesenen Besitzveränderungen entfallen nach jener Statistik nur 3,4 Procent auf Zwangsversteigerungen, es wird aber dem entgegengehalten, daß der Landwirth vor dem Zusammenbruch lieber die Hilfe seiner Verwandten in Anspruch nimmt. Der Procentsatz, mit dem der landwirthschaftliche Grundbesitz an dem Besitzwechsel betheiligt ist, ist ein überraschend großer, und die Anzahl der Fälle, in denen ein Fremder Neueigenthümer wird, ist doppelt so häufig, als der Uebergang an Erben und Verwandte. Abhilfe gegen diesen Uebelstand erblickt man in der Einführung des Anerbenrechts. Bei der Verschuldungsstatistik wäre in einem Industrieland wie Sachsen eine Unterscheidung zwischen dem landwirthschaftlichen und dem übrigen ländlichen Grundbesitze nöthig gewesen. Nur in Bezug auf die Verschuldung der Rittergüter hat eine Statistik aufgestellt werden können. Da ist die Belastung von 1884 bis 1890 von 120 auf 131 Millionen, also bis 44 Proc. des Gesammtwerthes gestiegen. Die Statistik ergiebt, daß die höchsten Verschuldungsziffern sich nicht dort zeigen, wo die schlechtesten Bodenclassen zu bewirthschaften sind, sondern vielmehr da, wo bei mittleren und ersten Bodenclassen kostspielige Bodenmeliorationen gemacht worden sind und anerkannt die aufstrebende Betriebsamkeit unserer Landwirthe. Dem halten jedoch die beiden Referenten, Oeconomierath Langsdorff und Justizrath Opitz, entgegen, daß eben in den ärmeren Gegenden es nicht mehr möglich war, die Hypothekenschulden zu vermehren, aber schwebende Schulden machten, während jene Gelegenheit in den Gegenden mit besserem Boden umfassende benutzt wurde. Herr Oekonomierath Kölert hat während seiner langjährigen Thätigkeit im Landwirthschaftlichen Creditverein beobachtet, daß zwar im Durchschnitt die Einheit nur mit 24 ℳ belastet ist, aber besonders im letzten Jahre stets eine große Anzahl Gesuche den Statuten des Vereins nach abgewiesen werden mußten, daß weiter die Abführung der Zinsen nicht mehr so pünctlich wie früher erfolgt und entschieden eine größere Noth vorliegt, als man gewöhnlich glaubt. Herr O.-R.-R. Sieglich entwickelt die Directiven, welche vom Justizministerium zu seiner Statistik gegeben worden sind und wendet sich eingehend gegen die erhobenen Einwendungen, besonders den Vorwurf, daß das gegebene Material nicht richtig benutzt worden und er an seine Arbeit mit der Voreingenommenheit herangetreten sei, daß die bestehenden Besorgnisse übertrieben seien, mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß der Sonderausschuß doch keine wesentlichen Verbesserungsvorschläge gemacht habe. Die vorgeschlagenen Maßregeln würden den Erwartungen nicht entsprechen, wie die Enquêten in Süddeutschland erwiesen haben, deren Ergebnisse eine viel geringere Verschuldung gezeigt haben als bestehen soll. Schließlich spricht sich der Landesculturrath dahin aus, daß „nur eine solche Statistik des Grundeigenthums, bei welcher der landwirthschaftliche Grundbesitz von dem sonstigen Grundbesitz gesondert behandelt wird, eine zuverlässige Unterlage für die Beurtheilung der den landwirthschaftlichen Grundbesitz betreffenden volkswirthschaftlichen Fragen abzugeben vermag, daß demzufolge von der seitens des Königl. statistischen Bureaus veröffentlichten statistischen Beurtheilung nur die Statistik über den Besitzwechsel als dieser Voraussetzung allgemein entsprechend anerkannt wird, während die in dieser Statistik mit enthaltenen Erhebungen über den Werth und die Verschuldung des Grundeigenthums, bei denen auf eine gesonderte Behandlung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes verzichtet worden war, ein maßgebender Werth für die Beurtheilung der landwirthschaftlichen Lage abgesprochen werden muß“, und ermächtigt seinen 1. Sonderausschuß zur Abgabe eines Gutachtens über die Fassung der Fragebogen. — Betreffs der Regelung des Anerbenrechtes im Bürgerlichen Gesetzbuche finden die schon kurz gekennzeichneten Gesichtspuncte einstimmige Annahme. Gegenüber einigen Erweiterungen, welche Herr Seiler wünscht, bittet Herr Justizrath Opitz, bei Einführung der neuen Bestimmungen so vorsichtig als möglich vorzugehen, das Anerbenrecht nur an den freien Willen des Testators zu knüpfen und den Kreis der Anerben nicht noch weiter auszudehnen. — Die angesetzte Directorialconferenz wird der vorgerückten Zeit halber auf Freitag früh verschoben. — Nach einer kleinen Pause trägt Herr Oekonomierath Pfannenstiel den Voranschlag für 1895 vor, dessen einzelne Puncte allenthalben Genehmigung finden. — Bei Einschätzung des Einkommens aus der Landwirthschaft erkennt der Landesculturrath das allgemeine Verlangen einer ausreichenden Berücksichtigung des Ausfalls der Getreide- und Futterernte und des Zurückgehens der Getreidepreise in den Jahren 1891/93 bei der bevorstehenden Einkommenseinschätzung als berechtigt an und beschließt Darlegung an die Staatsregierung und die Mitglieder der Einschätzungscommissionen. Der Ertrag der Landwirthschaft wird in Sachsen hauptsächlich durch den Roggen (21 Procent des gesammten benutzten Bodens), in bevorzugten Gegenden zugleich durch den Weizen und sodann durch die Ergebnisse des Futterbaues bestimmt. Bei den Kartoffeln tritt in der Regel eine annähernde Ausgleichung einer geringeren Ernte durch höheren Preis ein und umgekehrt. Der Futtermangel war im Jahre 1893 besonders empfindlich. Der Einfluß des Rückganges der Getreidepreise in den letzten Jahren war infolge der vorgeschriebenen Einrechnung des Jahres 1891 nicht groß genug, um eine Herabminderung des Pachtwerthes zu rechtfertigen. Das Jahr 1894 dürfte jedoch in seinen Gesammtergebnissen infolge fortgesetzten starken Preisfalles des Getreides und gleichzeitig ungünstiger Ernte allgemein die Lage der Landwirthschaft noch weiter verschlimmern. Die Bezirksconferenzen, deren Beschlüsse für die Commissionen als bindend erachtet werden, haben aber wiederholt die Ansicht ausgesprochen, es dürfe an einem einmal festgesetzten Pachtwerthe nichts wieder geändert werden, falls nicht Neuverpachtungen stattfinden. Herr Hähnel betont hierbei, daß gerade das letzte Jahr in seinen materiellen Erträgnissen besonders ungünstig abschließt, dies aber schon im nächsten Jahre zum Ausdruck kommen solle. Herr Schubart kann sich nicht dafür erwärmen, daß man am Pachtwerthe rüttelt, und erklärt die Zusammensetzung der Commissionen in den Bezirksconferenzen vielfach für eine falsche; es sollen die Bezirksversammlungen vereidigte Sachverständige hineinschicken und die Wahl nicht dem Bezirkssteuerinspector überlassen bleiben. Die Feststellung der Pachtwerthe sei eine sehr schwierige gewesen. An der eingehenden Debatte betheiligten sich die Herren Geh. Oeconomierath Uhlemann, v. Trützschler, Hähnel, Kölert, Schubart, Bollisch, Weck, Steiger, Däweritz und Gulitz. Der wirkliche Rückgang der Pachtwerthe wird allgemein zugegeben, die meisten Redner sind jedoch gegen eine Herabsetzung derselben. Bei der noch achtjährigen Dauer der Handelsverträge werde kaum eine Aenderung zum Besseren eintreten. Es sei aber eine Herabminderung der Betriebscapitalzinsen vorzuziehen. Herr Geh. Finanzrath Wachler erklärt, daß das Finanzministerium nicht in der Lage sei, in die Einzelheiten der Einschätzung durch seine Verfügungen einzugreifen, besonders da die Meinungen so weit auseinandergehen. Das Finanzministerium habe auch schon die Bezirkssteuerinspectoren instruirt, die allgemeinen Klagen der Landwirthe in nähere Erwägung zu ziehen. Es wird von Herrn Däweritz noch vorgeschlagen, die Prämien für die Hagelversicherung abzuziehen, da dies in Sachsen gesetzlich noch nicht gestattet ist, während es in Preußen erlaubt ist. Schließlich werden die Ausschußanträge einstimmig angenommen. — Hierauf folgen noch einige Wahlen. In den 1. Sonderausschuß wird an Stelle des Herrn Geh. Oberforstraths Judeich Herr Prof. Neumeister, in den 3. Ausschuß an Stelle des Directors Edelmann Herr Geh. Hofrath Nitzkowsky und in den 2. Ausschuß Herr Oekonomierath Steiger an Stelle des Herrn Lindner, als fünfter Vertreter im Deutschen Landwirthschaftsrath Herr Oekonomierath Pfannenstiel gewählt, als Ausschußmitglieder die Herren Pfannenstiel und Dr. v. Frege wiedergewählt. In den Sonderausschuß für die Controle des Handels mit Futter- und Düngemitteln wählt man die Herren Prof. Nobbe, Käferstein, Weck, Seiler, Hähnel, Uhlemann und Steiger. Mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes für die aufopfernde Thätigkeit der Mitglieder schließt der Vorsitzende Nachmittags ½5 Uhr die diesmalige Gesammtsitzung, worauf noch Herr Weck den beiden Präsidenten für ihre Geschäftsführung dankt. (Dr. N.)

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 1. December 1894:

Neues Theater: Zum ersten Male: **Gustav Adolf.** Anf. 7 Uhr.
Altes Theater: **Der Trompeter von Säckingen.** Anf. ½8 Uhr.

Grösstes Schuhwaaren-Etablissement

H. Nordheimer

Petersstraße 48.

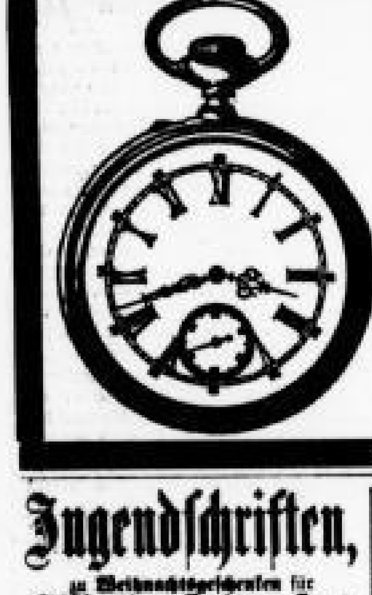
Durch überraschende **Reichhaltigkeit der Façons,** sowie der **Größen-Sortimente** wird die Sicherheit geboten, daß jedem Geschmack Rechnung getragen werden kann und hat jeder Käufer die Gewißheit, gut passende Schuhe zu erhalten.

Für jetzige Saison empfehle als Specialitäten:

Herren-Filz-Schaftstiefel mit Filzfutter,
„ -Kalbl.-Schaftstiefel mit Pelzfutter,
„ -Zugstiefel mit Pelzfutter,
„ -Schnürstiefel mit Pelzfutter,
„ -Zugstiefel mit Wollfutter,
„ -Schnürstiefel mit Wollfutter,
„ -Hausschuhe mit Wollfutter,
„ -Hausschuhe mit Pelzfutter.

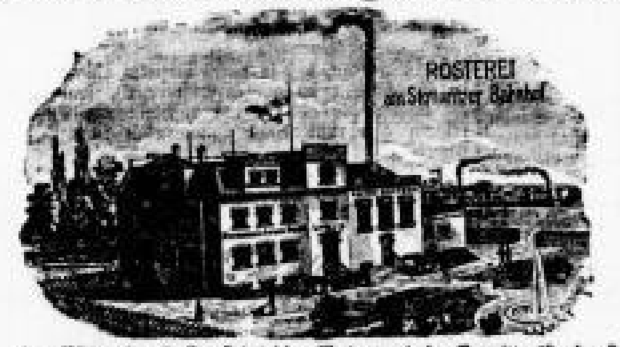
Damen-Zugstiefel mit Pelzfutter,
„ -Knopfstiefel mit Pelzfutter,
„ -Schnürstiefel mit Pelzfutter,
„ -Zugstiefel mit Wollfutter,
„ -Knopfstiefel mit Wollfutter,
„ -Schnürstiefel mit Wollfutter,
„ -Hausschuhe mit Wollfutter,
„ -Hausschuhe mit Pelzfutter.

Warmgefütterte Kinder- und Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel.
Ballschuhe in riesiger Auswahl. Gummischuhe, russische und amerikanische.
Lager der Fabrikate von O. Herz & Cie., Frankfurt.



Hermann Schwarz
Uhrmacher, Universitätsstr. 1,
empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen** sein großes Lager
Glashütter
und
Schweizer Taschenuhren.
Bedeutendes Lager in
Renaissance- u. Rococo-Stand- u. Tafeluhren.
Regulateure in allen Holzarten.
Streng reelle Bedienung. Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.

Kaffee-Rösterei und Feigen-Kaffee-Fabrik



Das Rösten der Kaffee findet jeden Wochentag in den Vormittagsstunden statt und kommen die in dieser Zeit fertig gestellten Kaffee am Nachmittag desselben Tages stets frisch zum Verkauf.

Besonderer Beachtung empfehle:
Mischung 3 (fein Preangermischg.) gut. Haushaltkaffee per ½ Ko 160 ₰.
Mischung 2 sehr fein im Geschmack . . . . . „ ½ „ 180 ₰.
Mischung 1 hochfein, kräftiger Geschmack . . . „ ½ „ 200 ₰.

Als Zusatz zum Kaffee verwende man nur echten Feigenkaffee; mein Fabrikat ist in vielen hiesigen und auswärtigen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, an Güte jedem Besten gleich, im Preise aber wesentlich billiger.

Hermann Schirmer Nachf.,
Inh. Richard Springer,
Grimmaische Straße, Mauricianum.
Special-Geschäft roher und gerösteter Kaffee.
Fernsprecher 709.

Ballschuhe, Chicschuhe
zu erstaunlich billigen Preisen.
D. Ahlers,
Kurprinzstraße 19, 1. Et.

Portwein!
gegen Blutarmuth ärztlich empfohlen, à Fl. 1,60 und 2,25 ℳ
Max Heinichen, Schulstraße 6.

Wer guten Thee liebt, kaufe nie billige Sorten,
da diese ein ordinaires Getränk liefern und da man von billigem Thee viel mehr Blätter nehmen muss, als von gutem.
Die Verwendung billiger Thees ist deshalb als durchaus unvortheilhaft zu bezeichnen!
Wir empfehlen:
ff. Souchong à ½ kg 4.50,
ff. „ „ „ „ 4.—
Kretschmann & Gretschel Nachf.
1830 gegründete
Theehandlung.
Katharinenstrasse 17.

Jeden Sonnabend
grosser Reste-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Aug. Polich,

Pianinos und Flügel,
nur erste Fabrikate, zu billigsten, aber festen Preisen. Alleinverkauf der vorzüglichen Kuhse-Pianinos und Flügel.
Amerik. Harmoniums,
die besten aller existirenden, zu äußersten Preisen: Mason & Hamlin-Orgeln.
Gebrauchte Instrumente nehme mit in Zahlung, solche auch stets am Lager.
Als Fachmann, Organist u. Pianist, führe ich nur Fabrikate, die allen Anforderungen entsprechen u. leiste die weitgehendste Garantie.
Hermann Protze, Leipzig-Reudnitz,
Senefelderstraße 2, part. u. 1. Et.
Vom Augustusplatz in 5 Minuten p. Pferdebahn zu erreichen. Telephon 1, 492.

Jugendschriften,
zu Weihnachtsgeschenken für
Schüler des Realgymnasiums
geeignet, empfiehlt in reicher Auswahl
Paul Beyer's Buchhandlung
in Leipzig, Zeitzer Straße 1.

ff. Puppen
zu billigsten Preisen.
Paul Kielhorn, 18 Neumarkt 18.

Nähmaschinen.
Special-Geschäft und Reparatur-Werkstatt.
Carl Winkler,
Mechaniker,
Feinste Referenzen.
Hohmann's Hof,
Petersstr. 15, Neumarkt 16.
Allein-Verkauf der Original-
Phönix-Nähmaschinen
die besten für Industrie u. Gewerbe.

Strümpfe anstrick.,
saubere Arbeit, mit guten Garnen.
Albin Etzold, Johannisplatz 5.

Loose à 1 M. zur Ausstellung Leipziger Künstler
sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Zum Wohle der Menschheit
bin ich gerne bereit, allen Denen, die an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, ein Getränk (weder Mittel noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, das mir bei gleichen Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.
C. Schelm, Hannover,
Realschullehrer a. D.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt in billigster Preisnotirung
moderne Stickereien
und vorgezeichnete Leinenarbeiten:
Nähtisch- u. Kaffeedecken,
Handtücher, Wandschoner,
Servir-, Buffet-, Tablettdecken,
Brodkörbe, Läufer, Wandmappen,
Kragen-, Manschetten-, Cravattenkästen,
Bettaschen, Plaidhüllen u. s. w.,
sowie billige angefang. Stickereien:
Schuhe v. 1 ℳ an, Kissen v. 1½ ℳ an,
Sessel v. 1½ ℳ an, Teppiche v. 4 ℳ an, u. s. w.
C. Hautz Nachf. R. Gottwald,
Petersstraße 36, 1. Etage.

Gienanthsche Oefen
Gebr. Gienanth
Dresden, Königsbrückerstr.
Leipzig, Bahnhofstr. 6.
Die besten der Welt

Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, einzelne Beinkleider etc.
empfiehlt
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Ball-Garnituren.
Damen Confection
Emil deVeer
Leipzig
Gesellschafts- und

Das Erzgeb. Strumpfwaaren-Lager von V. Hauschütz, Reichsstr. 4,
empfiehlt sich bei Einkauf von
Strümpfen, Socken, Handschuhen,
Normal-Leibwäsche z. Fabrikpreisen.
Jeder Käufer erhält eine kleine Ueberraschung für Kinder.

Atelier Weger jr.,
Leipzig, Petersteinweg 10.
Porträts bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide, Pastell oder Oel.

Jeden Posten
Tageblatt-Maculatur,
aber nur solchen, kauft
Otto Strube, Härtelstr. 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Gustav Kunze in Zschopau mit Frau Auguste Görner geb. Lerner in Dresden.

Vermählt: Herr Hofrath Ferdinand Bauwolf in Dresden mit Frl. Louise Heyne daselbst.

Geboren: Herrn Arthur von Römer, Kgl. Oberförster in Bad Elster, ein Sohn. Herrn Premierlieutenant Nieper in Pirna ein Sohn. Herrn Lehnrichter Fischer in Rathewalde ein Sohn.

Hierzu eine Beilage.